



**Mitteilungen
zur
Schleswiger Stadtgeschichte**

Impressum

Herausgeber: Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte

Geschäftsstelle: Friedrichstraße 11, 24837 Schleswig

E-Mail: vorstand@schleswiger-stadtgeschichte.de

Herstellung: DREISATZ GmbH Schleswig

■ Inhalt

- 2 Vorwort
- 3 Schloss Gottorf in einer alten Ansicht von 1885
- 4 Einladung zur Jahreshauptversammlung 2018
- 5 Protokoll der Jahreshauptversammlung 2017
- 10 Fotoarchiv mit historischen Fotos wächst
- 10 Kassenbericht 2017
- 12 Neue Mitglieder
- 12 Verstorbene Mitglieder
- 12 Neue oder geänderte E-Mail-Anschrift bitte mitteilen
- 12 Wir veröffentlichen gern Ihre Zuschriften ...
- 13 Archäologische Stadtführung
- 14 Geschichte vor Ort – Stadtmuseum Schleswig
- 16 Ein Stück Geschichte bewahrt – am falschen Platz!
- 18 Gedenkstein Bjelke vor dem Oberlandesgericht
- 18 Neues aus dem Kreis- und Stadtarchiv
- 19 Königsallee oder Schleswig-Holstein-Allee?
- 20 Blick in die Vergangenheit
- 22 Bilderrätsel – Wo stand dieses Gebäude?
- 23 Weltweit Ausstellungspremiere im Stadtmuseum – Matt Stuart



Vorwort

Liebe Mitglieder der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte,

auch in diesem Jahr und den Folgejahren können wir wieder auf wichtige Ereignisse zurückblicken, die sich zum 100. Male jähren. 2018 sind es das Ende des Ersten Weltkriegs, damit das Ende des Kaiserreichs, die Ausrufung der Republik, der Kieler Matrosenaufstand und die Bildung von Arbeiter- und Soldatenräten, Ereignisse, die auch für Schleswig von Bedeutung waren. 2019 erfolgte die Gründung moderner Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes in unserer Stadt – daran wird im kommenden Jahr zu erinnern sein – und 2020 die Volksabstimmung und in Folge davon die Festlegung der heute gültigen Staatsgrenze zwischen Deutschland und Dänemark, von den Dänen „Wiedervereinigung“ genannt. Unserer Geschichtsgesellschaft stehen also interessante Jubiläumsjahre bevor.

Im ablaufenden Geschäftsjahr haben wir wieder mehrere Stadtspaziergänge und Vorträge anbieten können, die mit bis zu 65 Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf großes Interesse stießen. Ich erinnere beispielsweise an die Führung Holm und St. Johanniskloster. Frau Priörin von Samson-Himmelstjerna und ich konnten auch langjährig in Schleswig Wohnenden manch Neues berichten. Reimer Pohls Schleswig-Holstein-Lied auf der Bellmannorgel und ein gemeinsames Essen in der Schleimöwe rundeten den kleinen Ausflug ab.

Sehr dankbar bin ich auch Herrn Dr. Paul Nawrocki für seine Vorträge über die Nebenfiguren am Brüggemann-Altar und das mittelalterliche Schleswig nach den Grabungskampagnen ab 1969. Auch letztere Veranstaltung im Stadtmuseum war trotz des starken Schneefalls sehr gut besucht.

Leider musste die den Vortrag ergänzende archäologische Stadtführung wegen Hochwasser und Sturm abgesagt werden. Wir werden sie aber nachholen.

Unsere diesjährige Mitgliederversammlung findet, wie Sie der nebenstehenden Einladung ersehen können, im Oberlandesgericht statt. Nachdem wir in den vergangenen Jahren den Slesvig Roklub, das Landesförderzentrum Hören und Sprache, das Schloss Gottorf, und das Kreishaus besuchten, haben wir damit auch in diesem Jahr wieder die Gelegenheit, eine für Schleswig wichtige Institution näher kennenzulernen. Besonders freue ich mich auf den Vortrag der Präsidentin des OLG, Frau Uta Fölster.

Aktuell bereitet mir der Ruf unserer schönen Heimatstadt, nicht nur wegen des Plastikmülls in der Schlei oder der Darstellung der „Irritationen“ um den Bahnhofsumbau, Sorgen. Bemerkungen wie „Alles lässt man in Schleswig verkommen oder reißt es ab“ oder „Schleswig verkommt zur Ruinenstadt“ sind nur zwei Beispiele dafür, wie man den Ruf einer Stadt nicht nur in Leserbriefen nachhaltig beschädigen kann. Wenn in unserer Stadt Chaoten eine Telefonzelle zerstören, was wohl auch andernorts vorkommt, heißt es in unserer Lokalzeitung: „Sieht schlimm aus – passt aber irgendwie ins traurige Gesamtbild.“ Selbst von aktiven Ratsmitgliedern sind Äußerungen zu lesen wie: „Natürlich hat Eckernförde den direkten Meereszugang, aber dort laufen auch andere Sachen besser als hier.“ Wenn Prominente wie Jürgen Drews und Joachim Meyerhoff sich in einer NDR-Talkschau über die Stadt, in der sie aufgewachsen sind, äußern, lautet das Fazit der

örtlichen Presse: „Die Stadt, der sie offenbar nicht nachweinen.“

Ich möchte keinesfalls falsch verstanden werden. Es gibt auch in Schleswig manches zu kritisieren. Das soll man selbstverständlich machen. Aber ständiges unreflektiertes Schlechtmachen dient weder der Stadt noch ihren Bürgern (Die vorstehenden Zitate stammen übrigens aus einem Zeitraum von nur drei Wochen!).

Liebe Mitglieder, ich wünsche Ihnen eine gute Zeit, ein Wiedersehen bei unseren

Veranstaltungen und freue mich auf Ihre Anregungen, Wünsche und Vorschläge sowie natürlich auch konstruktive Kritik. Besonders freute sich der gesamte ausschließlich ehrenamtliche Vorstand, wenn wir Manuskriptvorschläge (bitte direkt an den Redaktionsleiter Dr. Matthias Schartl) oder Vortragsangebote (bitte an Geschäftsführer Siegfried Lawrenz) erhielten. Gute Ideen, auch für Besichtigungen, sind stets willkommen.

*Herzlichst
Klaus Nielsky, Vorsitzender*



Dieses Foto wurde unserem Fotoarchiv zur Verfügung gestellt: Das Schloss Gottorf während der Nutzung als preußische Kaserne im Jahr 1885 (G. J. Koch, Hofphotograph). Auf der linken Seite neben den im Gespräch vertieften Husaren ist die Umfassungsmauer des Bielkeschen Palais zu sehen, das wenige Monate später bekanntlich durch ein Großfeuer restlos zerstört wurde.

■ Einladung zur Jahreshauptversammlung 2018

der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte
am Donnerstag, den 7. Juni 2018, 19:30 Uhr
im Oberlandesgerichtsgebäude Schleswig, Gottorfstraße 2, 24837 Schleswig
„Plenarsaal“

TAGESORDNUNG

- 1. Begrüßung durch die Präsidentin des Oberlandesgerichts Uta Fölster und den Vorsitzenden Klaus Nielsky**
- 2. Gedenken der Verstorbenen**
- 3. Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung 2017**
- 4. Begrüßung neuer Mitglieder**
- 5. Berichte**
 - a) Vorsitzender
 - b) Geschäftsführer
 - c) Redaktionsleiter
 - d) Schatzmeisterin
 - e) Kassenprüfer
- 6. Aussprache über die Berichte**
- 7. Entlastung des Vorstandes**
- 8. Veranstaltungsprogramm 2018/2019**
- 9. Wahlen von Rechnungsprüfer/innen**
- 10. Buchpublikationen**
- 11. Verschiedenes**

Ergänzungswünsche zur Tagesordnung oder Anträge bitte ich spätestens 14 Tage vor der Jahreshauptversammlung beim Vorsitzenden einzureichen.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung hält die Präsidentin des Oberlandesgerichts einen Vortrag „Aus dem Leben einer Oberlandesgerichtspräsidentin“.

Klaus Nielsky, Vorsitzender

■ Protokoll der Jahreshauptversammlung 2017

der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte
am Mittwoch, 21. Juni 2017, 19:30 Uhr, im Kay-Nebel-Saal, Kreisverwaltung,
Flensburger Straße 7, 24837 Schleswig

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden

Vorsitzender Klaus Nielsky begrüßt die anwesenden Mitglieder und stellt die fristgerechte Einladung sowie Beschlussfähigkeit fest. Neben der schriftlichen Einladung in den „Mitteilungen“ an alle Mitglieder sind in den „Schleswiger Nachrichten“, „Flensburg Avis“ sowie „Moin Moin“ Veranstaltungshinweise auf die heutige Veranstaltung veröffentlicht worden. Klaus Nielsky begrüßt Landrat Dr. Wolfgang Buschmann und dankt für die Bereitschaft, die heutige Jahreshauptversammlung hier im Kreisverwaltungsgebäude im Kay-Nebel-Saal durchführen zu können.

Änderungswünsche zur Tagesordnung oder Anträge liegen nicht vor.

Die Anwesenheitsliste der heutigen Mitgliederversammlung ist Bestandteil des Protokolls.

2. Gedenken der Verstorbenen

Der Vorsitzende verliest die Namen der im Berichtszeitraum verstorbenen Mitglieder, von denen die Gesellschaft Kenntnis erhalten hat. Die Anwesenden gedenken der verstorbenen Mitglieder und erheben sich von ihren Plätzen.

3. Begrüßung neuer Mitglieder

Der Vorsitzende verliest die Namen der neu aufgenommenen Mitglieder der Gesellschaft.

4. Berichte

a) Vorsitzender

„Wie üblich haben wir unter dem Punkt 2 der heutigen Tagesordnung gemeinsam unserer im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder gedacht. Wegen der besonderen Bedeutung für unsere Gesellschaft komme ich noch einmal auf unseren ehemaligen Redaktionsleiter Prof. Dr. Rainer Winkler zurück, dessen Tod uns überraschend traf. Trotz erkennbarer körperlichen Einschränkungen war sein Arbeits-eifer, die Gesellschaft für Stadtgeschichte betreffend, ungebrochen. Er hatte nicht nur die 61. Ausgabe der Beiträge in Arbeit und einen Fotowettbewerb initiiert und bewertet, sondern arbeitete auch an einer „Kleinen Geschichte der Stadt Schleswig“.

Ich war mehr als erfreut und dankbar, dass der 2. Vorsitzende unserer Gesellschaft, Dr. Matthias Scharl, sofort bereit war, das arbeitsintensive Amt des Redaktionsleiters zunächst kommissarisch mit zu übernehmen. Nur so und dank des Teamgeistes im Redaktionsausschuss konnten die Beiträge 2016 rechtzeitig fertiggestellt und ausgeliefert werden. Dafür noch einmal herzlichen Dank.

Erfreulich ist auch, dass unser Geschäftsführer Siegfried Lawrenz uns nach seiner Pensionierung bei der Stadt Schleswig erhalten bleibt. Mit der Stadt haben wir eine Vereinbarung darüber geschlossen, dass unsere Postanschrift und ein kleiner Arbeits- und Archivbereich im Stadtmuseum erhalten bleiben. Mein Dank gilt nicht nur Siegfried Lawrenz, sondern auch

den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Museums unter der neuen Leiterin Dr. Dörte Beier, die unbürokratisch auch immer wieder helfen, wenn das erforderlich ist.

Danken möchte ich aber auch dem Leiter der Kreiskulturstiftung, Dirk Wenzel, der ebenfalls stets bereit ist, uns zu helfen, wenn wir dies benötigen.

Wir haben im Berichtsjahr mehrere Sonderveranstaltungen für unsere Mitglieder und interessierte Gäste angeboten. Ich nenne hier erstens die Besichtigung dreier bedeutender Bauten im Lollfuß unter dem Titel „Schleswigs Höfe im Lollfuß – Heespenhof, Tychenhof und Brockdorffscher Hof“. Dank der Gastfreundschaft der Amtsgerichtspräsidentin Dr. Susanne Bracker und des Verwaltungsleiters Klaus Schulze sowie des Hauseigentümers Günter Ripka, aber auch der sachkundigen Erläuterungen von Astrid Bothmann wurden einem erfreulich großen Teilnehmerkreis wichtige Gebäude im Lollfuß näher gebracht. „Schrott schreibt Geschichte – baubegleitende Unterwasserarchäologie zwischen Rügen und Bornholm“ war der Titel einer gut besuchten Vortragsveranstaltung mit unserem Mitglied Dr. Jörg Ewersen im Stadtmuseum. Dort fand auch der Vortrag von Dr. Volker Hilberg über „Herbert Jankuhn und die Erforschung Haithabus in der Zeit des Nationalsozialismus“ statt. Eine Führung durch unser Mitglied Karl Rathjen durch seine Postkartenausstellung über den Lollfuß im Amtsgericht, übrigens veranstaltet zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft „Pro Lollfuß“, rundete diesen Teil unserer Angebote ab. Ich danke allen, die zum Gelingen dieser interessanten Veranstaltungen beigetragen haben.

Im Bereich der Exkursionen sind wir mit der „Weihnachtlichen Familien-Exkursion nach Lübeck“ einen neuen Weg gegangen. Gerade

diesen Programmpunkt betreffend würden wir uns über Vorschläge aus der Mitgliedschaft sehr freuen. Es ist nicht ganz einfach, Tagesfahrten anzubieten, die möglichst viele Mitglieder ansprechen und sich dennoch in einem darstellbaren Kostenrahmen bewegen.

Der eingangs erwähnte Fotowettbewerb „Mein Bild von Schleswig“ richtete sich an Jugendliche im Alter von 13 bis 16 bzw. 17 bis 21 Jahre. Immerhin 16 Einsenderinnen und Einsender beteiligten sich mit sehr unterschiedlichen, interessanten Blickwinkeln auf unsere Stadt, die alle positiver waren als manche Kommentare in der Lokalpresse. Prof. Dr. Rainer Winkler und dem Schleswiger Tauchclub ist für die ausgelobten Geld- und Sachpreise zu danken.

Neben den „Beiträgen“ und den „Mitteilungen zur Schleswiger Stadtgeschichte“ sind auch wieder „Newsletter“ erschienen, für die Siegfried Lawrenz verantwortlich zeichnet. Auch unseren Internetauftritt, verantwortlich Jürgen Rademacher, empfehle ich Ihrer Aufmerksamkeit.

Die Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte präsentierte sich durch Info-Stände auf dem Tag der Landesgeschichte in Rendsburg ebenso wie auf dem Tag der Archäologie in Schleswig. Den teilnehmenden Vorstandsmitgliedern ein herzliches Dankeschön. Darüber hinaus waren wir auf der „Lichtreise“ im Dom ebenso vertreten wie auf dem CDU-Regionaltag, dem Grogabend des Friedrichsberger Bürgervereins und dem Jubiläum des Fördervereins des Landesarchivs. Sechs Vorstandssitzungen, davon eine gemeinsam mit dem Redaktionsausschuss, zahlreiche Gespräche mit Mitgliedern und Autoren, vor allem aber auch eine ganz seriöse und kompetente Kassenführung durch Claudia Jeswein, rundeten die Aktivitäten des Vorstandes ab.

Allen Vorstands- und Redaktionsausschussmitgliedern, unserem stets hilfsbereiten Ehrenmitglied Reimer Pohl, den Kassenprüfern, besonders aber auch den Autorinnen und Autoren danke ich sehr herzlich für ihre engagierte ehrenamtliche Tätigkeit und Ihnen für Ihre geduldige Aufmerksamkeit.“

b) Geschäftsführer

Der Geschäftsführer teilt mit, dass er auch nach dem Eintritt in den Ruhestand weiterhin die Geschäftsstelle der Gesellschaft betreut. Er ist telefonisch direkt nur privat unter 04621 / 999 300 erreichbar. Die Postanschrift ist weiterhin Friedrichstraße 11 in 24837 Schleswig.

Die E-Mail-Anschrift lautet wie bisher vorstand@schleswiger-stadtgeschichte.de

Die Zahl der Mitglieder beträgt derzeit 562, davon 44 Tauschmitglieder.

Wesentlicher Schwerpunkt in der Geschäftsführung ist neben Mitgliederbetreuung, Mitgliederwerbung und Vorbereitung der Sitzungen die Planung und Durchführung von Veranstaltungen. Die Veranstaltungen hat der Vorsitzende im Rechenschaftsbericht aufgeführt. Anregungen und Wünsche hierzu sind stets willkommen.

Fotos und Dokumente aus der jüngeren Geschichte der Stadt Schleswig für die Rubrik „Ein Blick zurück“ stoßen bei den Mitgliedern auf immer größeres Interesse. Senden Sie uns daher Fotos und Zuschriften, damit wir sie in unseren Veröffentlichungen unseren Mitgliedern zugänglich machen.

Bei dieser Gelegenheit spricht der Geschäftsführer den vielen Mitgliedern Dank für bereits zur Verfügung gestellte Fotos und historische Postkarten aus, die vom Geschäftsführer gescannt und archiviert werden.

Einen großen Teil der Geschäftsführertätigkeit nimmt die Planung und Vorbereitung von Veranstaltungen und Vorträgen ein. Hierzu wird auf Punkt 7 der heutigen Tagesordnung verwiesen.

Bei dieser Gelegenheit weisen Geschäftsführer und Vorsitzender erneut darauf hin, zur Erleichterung der Kommunikation und der Nachrichtenübermittlung, auch für die Einladungen zu Veranstaltungen und Vorträgen unbedingt die E-Mail-Anschrift mitzuteilen.

c) Redaktionsleiter

Der 2. Vorsitzende Dr. Matthias Scharrtl, der die Redaktionsarbeit kommissarisch übernommen hat, erstattet hierzu den Bericht. Nach dem Tod des bisherigen Redaktionsleiters Prof. Dr. Rainer Winkler galt es, diverse Probleme in der Redaktionsarbeit zu bewältigen. Es zeigt sich jetzt jedoch, dass für das Jahr 2017 ein mit geeigneten und interessanten Beiträgen gefülltes Jahreshft der „Beiträge“ erscheinen wird. Er weist darauf hin, dass – anders als bisher – die Autoren ausschließlich nur mit dem Namen und nicht mit der vollständigen Anschrift in den „Beiträgen“ aufgeführt werden.

Dr. Scharrtl weist jedoch darauf hin, das mittel- und langfristig gesehen Beiträge fehlen. Deshalb appelliert er an die Mitglieder, Beiträge zu verfassen und sich mit der Redaktion in Verbindung zu setzen.

d) Schatzmeisterin

Die Schatzmeisterin Claudia Jeswein trägt den Kassenbericht 2016 vor, informiert über eine solide Kassenlage und verweist auf den abgedruckten Kassenbericht in den Mitteilungen

2017. Die Kassenlage ist mit dem ausgewiesenen Kassenbestand stabil und sichert die Vereinstätigkeit.

e) Kassenprüfer/in

Frau Petra Neumann erstattet den Kassenprüfungsbericht für das Jahr 2016. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben. Der Kassenprüfungsbericht ist diesem Protokoll als Anlage beigefügt.

5. Aussprache über die Berichte

Frau Petra Neumann regt an, stärker als bisher die sozialen Medien wie z. B. Facebook in der Vereinsarbeit zu berücksichtigen und nennt dafür geeignete Beispiele.

Herr Dr. Nawrocki fragt nach dem Sachstand des geplanten Schleswig-Buches, das der Wachholtz-Verlag verlegen will. Der Vorsitzende beantwortet die Frage und teilt mit, dass das Ziel, dieses Buch bereits im Jahr 2016 herauszugeben, aus verschiedenen Gründen nicht erreicht werden konnte. Das Herausgabedatum bleibt ungewiss.

6. Entlastung des Vorstands

Auf Antrag von Frau Petra Neumann wird die Entlastung des Vorstands beantragt. Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig – bei Stimmenthaltung des Vorstands – die Entlastung des Vorstands.

7. Veranstaltungsprogramm

Die Exkursion 2016 führte uns am 10. Dezember 2016 zum Weihnachtsmarkt nach Lübeck. Eingeladen waren ebenso die Mitglieder des

Vereins für Busdorfer Geschichte e. V. sowie des Vereins für Kirchenmusik in Schleswig e. V. Die Kooperation soll übrigens fortgesetzt werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Exkursion konnten sich ein individuelles Besichtigungsprogramm zusammen mit dem Besuch des Weihnachtsmarktes zusammenstellen.

Das endgültige Veranstaltungsprogramm für Herbst/Winter 2017 liegt noch nicht vor, wird aber den Mitgliedern rechtzeitig zugeleitet. Anregungen und Wünsche sind willkommen.

Die nächste Veranstaltung findet am 16. September 2017 statt. 1. Vorsitzender Klaus Nielsky, Frau von Samson-Himmelstjerna sowie Reimer Pohl werden uns in einer Exklusiv-Führung den Holm sowie das St.-Johanniskloster näherbringen. Die Veranstaltung beginnt um 17:00 Uhr und endet mit einem gemeinsamen Fischessen in der „Schleimöwe“. Es ergeht noch eine gesonderte Einladung per Internet (Homepage sowie per Newsletter). Anmeldungen werden jedoch schon ab sofort durch den Geschäftsführer entgegen genommen.

8. Wahlen (Wahlzeit 3 Jahre)

Herr Dr. Matthias Schartl übernimmt die Versammlungsleitung.

a) 1. Vorsitzender

Auf Vorschlag der Mitgliederversammlung wird Klaus Nielsky einstimmig bei eigener Stimmenthaltung für weitere drei Jahre in seinem Amt bestätigt (Wiederwahl). Er nimmt die Wahl an, teilt jedoch bereits heute mit, dass er danach für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung stehen wird.

1. Vorsitzender Klaus Nielsky übernimmt die Versammlungsleitung.

b) 2. Vorsitzender

Auf Vorschlag der Mitgliederversammlung wird Dr. Matthias Schartl einstimmig bei eigener Stimmenthaltung zum 2. Vorsitzenden gewählt (Wiederwahl). Er nimmt die Wahl an.

c) Redaktionsleiter/in

Herr Dr. Matthias Schartl hat sich in Gesprächen mit dem Vorstand bereit erklärt zukünftig das Amt des Redaktionsleiters zusätzlich zu übernehmen. Weitere Vorschläge für die Wahl zum Redaktionsleiters / der Redaktionsleiterin werden nicht gemacht.

Auf Vorschlag der Mitgliederversammlung sowie des Vorstands wird Herr Dr. Matthias Schartl einstimmig bei eigener Stimmenthaltung zum Redaktionsleiter gewählt. Er nimmt die Wahl an.

e) Kassenprüfer

Auf Vorschlag der Mitgliederversammlung werden Frau Petra Neumann und Herr Wolfgang Klockow bei eigener Stimmenthaltung zum Internetbeauftragten gewählt (Wiederwahl). Beide nehmen die Wahl an.

9. Buchpublikationen

Der Vorsitzende weist auf das Foto-Buch von dem Autor Kai Labrenz, Schleswig, hin, das die Gesellschaft herausgeben wird.

Die Herausgabedatum des Schleswig-Buches durch den Wachholtz-Verlag ist ungewiss (siehe Punkt 5).

10. Verschiedenes

Herr Johannes Pfeifer regt hinsichtlich einer Führungs- oder Vortragsveranstaltung an, Frau Pastorin Laasch-Pitkowski anzusprechen und verweist auf die Baumaßnahme im St.-Petri-Dom und die damit verbundene Schließung des Gotteshauses.

Eine Führungs- bzw. Vortragsveranstaltung zum Danewerk wird für sinnvoll gehalten.

Ende der offiziellen Mitgliederversammlung:
20:20 Uhr

Im Anschluss an den offiziellen Teil der Jahreshauptversammlung hält Landrat Dr. Wolfgang Buschmann einen Vortrag über die Entwicklung des Kreises Schleswig-Flensburg.



Siegfried Lawrenz
Geschäftsführer



Klaus Nielsky
Vorsitzender

■ Fotoarchiv mit historischen Fotos wächst

In der Vergangenheit hatte ich mehrfach Mitglieder und Interessierte darum gebeten, alte Fotos, Postkarten oder andere Abbildungen in der Geschäftsstelle einzureichen. Diesem Aufruf sind Sie schon erfreulich häufig nachgekommen. Hierfür bedanke ich mich sehr herzlich. Mittlerweile ist ein stattliches Fotoarchiv zu unterschiedlichsten Themen herangewachsen, das ich zusammen mit unserem Internetbeauftragten, in Abstimmung mit dem Gemeinschaftsarchiv, betreue und auswerte. So liegen beispielsweise auch zahlreiche historische Postkartenmotive aus Schleswig vor, die das Bild der Stadt Schleswig um die Wende zum 20. Jahrhundert beleuchten. Urheberrechte bestehen insbesondere bei diesen alten historischen Aufnahmen 70 Jahre nach dem Tod des Fotografen nicht mehr und sie können daher problemlos verwendet werden. Geplant ist außerdem, sämtliche Bildveröffentlichungen aus den „Beiträgen“ sowie den „Mitteilungen“ digital

*Friedrichstraße –
ehem. Häuserzeile
gegenüber der
Bahnhofstraße*



zu erfassen und dem Fotoarchiv ebenfalls hinzuzufügen.

Bitte nehmen Sie weiterhin Verbindung mit mir auf, wenn Sie geeignete Fotos oder Bildnachlässe – sehr gerne auch aus der jüngeren Vergangenheit – zur Verfügung stellen können. Wir freuen uns sehr darüber! Selbstverständlich erhalten Sie die Fotos nach der Digitalisierung unverseht zurück.

*Siegfried Lawrenz
Geschäftsführer*

■ Kassenbericht 2017

Die Finanzlage der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte ist weiterhin stabil, die laufende Arbeit der Gesellschaft lässt sich auch im nächsten Jahr aus den vorhandenen Mitteln und den zu erwartenden Einnahmen finanzieren.

Aus den Umsätzen ergaben sich für die Gesellschaft Erträge von 14.913,01 EUR und Aufwendungen von 13.692,16 EUR, somit ein **Überschuss von 1.220,85 EUR.**

Die Einnahmen verteilen sich wie folgt:

Buchverkäufe	335,99 EUR
Exkursion	0,00 EUR
Mitgliedsbeiträge	14.159,90 EUR
Spenden	315,00 EUR
Zuschüsse	0,00 EUR
Anzeige in Mitteilungen	100,00 EUR
Habenzinsen	2,12 EUR
Summe	14.913,01 EUR

Die Ausgaben verteilen sich wie folgt:

Projekte	0,00 EUR	
Rückzahlung Mitgliedsbeiträge	227,80 EUR	Kündigungen, verstorbene Mitglieder
Verwaltungskosten	11.324,42 EUR	
– Druckkosten Mitteilungen/Beiträge	10.336,52 EUR	
– Kontoführung	69,75 EUR	
– Porto + Bürobedarf Geschäftsstelle	709,33 EUR	
– Wartungskosten Internet-Auftritt	1334,82 EUR	
– Wartungskosten Vereinssoftware	48,00 EUR	
– Sonstige	26,00 EUR	Beitrag Domverein
Sonstiges und Gehälter	2.139,94 EUR	
– Schatzmeisterin	562,43 EUR	
– Internet-Beauftragter	90,00 EUR	
– Auslagen Redaktionsleiter	100,00 EUR	
– Botenlohn	983,50 EUR	
– Sonstige	404,01 EUR	Miete Räumlichkeiten JHV, Präsente, externe Festplatte, Katalog
Exkursion	0,00 EUR	
Summe	13.692,16 EUR	

Das Gesamtvermögen betrug per 31. Dezember 2017 **25.378,33 EUR**. Die sich daraus und aus der Bilanz 2016 ergebenden Einzelbestände sind aus der Bilanz 2017 ersichtlich:

Aktiv	Bilanz 2017		Passiv
Girokonto	4.272,65 EUR	SSG Eigenkapital	25.378,33 EUR
Kapitalkonto	21.105,68 EUR		
Gesamt	25.378,33 EUR		

Schleswig, 31.12.2017



Claudia Jeswein
(Schatzmeisterin)



Petra Neumann
(1. Kassenprüferin)



Michael Sager
(2. Kassenprüfer)

■ Neue Mitglieder

Als neue Mitglieder begrüßen wir

Axel Brenseler, Kiel

G.-Hagen und Maren Falck, Schleswig

Astrid Bothmann, Schleswig

Hartmut Bräuer, Schleswig

Herthamaria Jung-Spethmann,
Norddorf/Amrum

Karen Lausen-Franzen, Sollerup

Dr. Friedrich Stoll, Fahrndorf

Wir freuen uns auf eine rege Mitarbeit.

■ Verstorbene Mitglieder

Wir haben vom Tod folgender Mitglieder Kenntnis erhalten

Helga Müller-Gebke, Fahrndorf

Antje Lund, Schleswig

Günter Marten, Schleswig

Hans-Martin Kling, Schleswig

Svenja Ganschow, Schleswig

Irene Hahn, Busdorf

Richard Gebhardt, Leck

Emmi Groborsch, Schleswig

■ Neue oder geänderte E-Mail-Anschrift bitte mitteilen

Der Newsletter unserer Gesellschaft stellt mittlerweile eine wichtige aktuelle Verbindung zu unseren Mitgliedern dar. Mit dem Versand unseres Rundbriefes auf elektronischem Wege können wir unsere Mitglieder über das aktuelle Geschehen, über Veranstaltungen und Termine zeitnah und ohne Kosten erreichen und informieren. Ein großer Teil unserer Mitglieder besitzt einen Internetanschluss und empfängt bereits seit langer Zeit unseren Newsletter.

Häufig können unsere Nachrichten jedoch nicht zugestellt werden, da sich die E-Mail-Anschrift geändert hat, der Anbieter gewechselt wurde oder die E-Mail-Anschrift falsch, z. B. mit geringen Schreibfehlern, übermittelt wurde. Eine Nachfrage ist oft nicht möglich, da aus der e-mail-Anschrift oft nicht der Empfänger herauszulesen ist.

Leider muss diese Empfänger-E-Mail dann aus unserer Versandliste gestrichen werden, da mir die neue oder geänderte E-Mail-Anschrift nicht bekannt ist. Wundern Sie sich in diesem Falle nicht, wenn Sie schon längere Zeit keinen Newsletter mehr von uns erhalten haben und prüfen Sie statt dessen, ob Sie der Geschäftsstelle die aktuelle E-Mail-Anschrift übermittelt haben. Auch Freunden oder Bekannten senden wir zukünftig gern unseren elektronischen Rundbrief mit aktuellen Nachrichten.

Ihre Mitteilung erbitte ich per Mail an:
versand-newsletter@schleswiger-
stadtgeschichte.de

oder auch gern an:
vorstand@schleswiger-stadtgeschichte.de

Wir veröffentlichen gern Ihre Zuschriften, kleinere Aufsätze, interessante Fotos, Meinungen und Anregungen in den Mitteilungen der Gesellschaft.

Redaktionsschluss ist Ende März jeden Jahres. Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle oder als E-Mail an: vorstand@schleswiger-stadtgeschichte.de

Die für den 17. März 2018 geplante archäologische Stadtführung musste witterungsbedingt ausfallen und wird nun am 25. Mai 2018 nachgeholt. Wir laden zur Teilnahme herzlich ein.

Dr. Paul Nawrocki, Schleswig

■ Archäologische Stadtführung

Schleswigs Altstadt nach den Grabungskampagnen ab 1969

Das mittelalterliche Schleswig hatte einen bedeutenden Hafen und – neben dem Dom – mehrere Pfarrkirchen und Klöster sowie einen Königshof. In mehreren Grabungskampagnen seit 1969 wurden ihre Spuren erkundet, von denen heute meist oberirdisch nichts mehr zu sehen ist. Dr. Nawrocki wird mit den Teilnehmern diesen Spuren in einer Stadtführung nachgehen und versuchen, ein Bild von der Stadtentwicklung vor Ort zu gewinnen. Viele Rätsel werden aber bestehen bleiben.

Diese archäologische Stadtführung ergänzt den Diavortrag vom 27. Februar 2018 und führt nun zu den Orten von Kirchen, Klöstern und Portalen des mittelalterlichen Schleswigs.

Termin: Freitag, 25. Mai 2018, 17:00 Uhr

Treffpunkt: Hafentonne

Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Blick auf den Rathausmarkt im Grabungszeitraum.

Foto: S. Lawrenz

■ Geschichte vor Ort

Vorträge und Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum

Die erfolgreiche Veranstaltungsreihe mit Vorträgen und Besichtigungen wird fortgesetzt. Zu folgenden Vortragsveranstaltungen laden wir ein:

Christiana Lasch-Pittkowski

■ Die Sanierung des St.-Petri-Doms in Schleswig

Der St.-Petri-Dom zählt zu den bedeutendsten Baudenkmälern des Landes Schleswig-Holstein. Erstmals erwähnt im Jahre 1134 wurde das Gebäude bis zur Reformation mehrfach umgebaut und vergrößert und mit dem Turmbau vollendet. Bereits in den 50er Jahren war eine Turmsanierung nötig. Nun stehen wieder große Sanierungsmaßnahmen an, die in drei Bauabschnitten umgesetzt werden sollen, um die Bausubstanz und kostbaren Kunstschätze zu erhalten. Gefördert wird das Projekt durch Bund, Land, Stadt Schleswig, Kirchenkreis und Kirchengemeinde Schleswig.

Die Dombeauftragte der Kirchengemeinde Schleswig, Pastorin Christiana Lasch-Pittkowski, erläutert diese große Herausforderung anhand eines bebilderten Vortrags und beantwortet Fragen.

Dienstag, 8. Mai 2018, 19:30 Uhr

**Stadtmuseum Schleswig, „Ausstellungshalle“, Friedrichstraße 9 b
Parkplätze sind genügend auf dem EKZ Friedrichsberg vorhanden
Eintritt: 2,00 € für Mitglieder der Gesellschaft, Nichtmitglieder 4,00 €**

Dr. Falk Ritter, Schleswig

■ Leben, Leiden und Sterben im Friedrichsberg 1667-1803

Dr. Falk Ritter hat die Kirchenbücher der Friedrichsberger Dreifaltigkeitskirche und andere Quellen ausgewertet und konnte nun die Lebenserwartungen und Krankheiten, unter denn die Menschen in diesem Zeitraum litten, nachzeichnen. Es gab einige Krankheitswellen, die in den Geschichtsbüchern bisher noch keinen Eingang gefunden hatten.

Dienstag, 11. September 2018, 19:30 Uhr

**Stadtmuseum Schleswig, „Roter Salon“, Friedrichstraße 9 - 11
Eintritt: 2,00 € für Mitglieder der Gesellschaft, Nichtmitglieder 4,00 €**



Gerd Stolz, Kiel

■ Die Kranken- und Verwundetenpflege 1864 nach Oeversee und in Schleswig

Vortrag mit Bildern und Darstellungen zu den auf „Oeversee“ folgenden Wochen und Monate, in denen Schleswig „zentraler Ort“ der k. k. Truppen für die sanitätsdienstliche Versorgung war; der Schwerpunkt der Maßnahmen lag im Schloss Gottorf.

Dienstag, 9. Oktober 2018, 19:30 Uhr

Stadtmuseum Schleswig, „Roter Salon“, Friedrichstraße 9 - 11

Eintritt: 2,00 € für Mitglieder der Gesellschaft, Nichtmitglieder 4,00 €

Gerd Stolz, Kiel

■ Im Dienste der Menschlichkeit: Louis Appia und Charles van de Velde – die beiden ersten Rotkreuz-Delegierten der Weltgeschichte

Der Vortrag von Gerd Stolz wird den Einsatz von Appia (alliierte preußische Truppen) und van de Velde (dänisches Militär) im dänisch-deutschen Krieg 1864 umfassen; ihre Berichte führten zur Konvention „zur Verbesserung des Schicksals der verwundeten Soldaten der Armeen im Felde“, der sog. Ersten Genfer Konvention. Vortrag mit Bildern.

Dienstag, 6. November 2018, 19:30 Uhr

Stadtmuseum Schleswig, „Roter Salon“, Friedrichstraße 9 - 11

Eintritt: 2,00 € für Mitglieder der Gesellschaft, Nichtmitglieder 4,00 €

■ Ein Stück Geschichte bewahrt – am falschen Platz!

Die wohl bekannteste grammatikalische Fehlleistung eines deutschen Gesetzgebers ist seit dem 1. Januar 1900 in Kraft. Im § 919 Abs. 1 des Bürgerlichen Gesetzbuches heißt es: „Der Eigentümer eines Grundstücks kann von dem Eigentümer eines Nachbargrundstücks verlangen, dass dieser zur Errichtung fester Grenzzeichen und, wenn ein Grenzzeichen verrückt oder unkenntlich geworden ist, zur Wiederherstellung mitwirkt.“

Ob es auch in Schleswig „verrückte“ Grenzsteine gab oder gibt, ist dem Verfasser nicht bekannt. Man weiß hingegen, dass es einen „verrückten“ Gedenkstein in unserer Stadt gibt.

Die Schleswiger Nachrichten berichteten am 30. Dezember 2003 und Flensburg Avis am 3. Januar 2004 über die „Bewahrung eines Stücks Geschichte.“ In den genannten Artikeln wurde geschildert, dass ein 1997

auf dem Gelände der Kaserne „Auf der Freiheit“ aufgestellter Gedenkstein unter Mitwirkung des städtischen Bauhofes und in Kooperation mit dem Verteidigungsbezirkskommando 11, dem Fachbereich Bau und Umwelt der Stadt und den Schleswiger Stadtwerken am Hafen neu aufgestellt wurde. Der Kommentator der Schleswiger Nachrichten schrieb: „Der neue Standort hat darüber hinaus einen großen Vorteil: Nun kann jeder an ihn herantreten und die Geschichte des spektakulären Fluges nachlesen.“ Der damalige Bürgermeister zeigte sich mit der Umsetzung des Steins ebenso zufrieden wie der Standortälteste, der Stadtwerkedirektor sowie Mitarbeiter von Bauhof und Fachbereich Bau und Umwelt.

Übersehen wurde allerdings, dass die Aufschrift „Hier auf dem Wasser der Schlei landeten ... 15 Hochseeflugboote Dornier Do 24 ...“ nicht mehr stimmt. Die Flugzeuge



landeten bzw. wasserten nicht hier, sondern vor dem ehemaligen Offizierskasino, vor dem der Stein ursprünglich aufgestellt wurde.

Bei der ersten Aufstellung des Steins am 18. Juni 1997 waren übrigens fünf Angehörige des ehemaligen Seenotdienstes der Luftwaffe persönlich zugegen, darunter auch der 2004 verstorbene Flugkapitän a. D. Karl Born, der in einer eindrucksvollen Rede an den legendären Flug erinnerte. Frau Gisela Treptow – sie wurde im März 1945 mit den von ihr betreuten Kindern aus einem sowjetischen Kessel ausgeflogen – und der Verfasser, der im Aufstellungsjahr Bürgermeister war, hatten die Ehre, den Stein zu enthüllen.

Was war 52 Jahre zuvor, am 18. Juni 1945, also immerhin 41 Tage nach der Kapitulation am 8. Mai geschehen? Das Königreich Dänemark und seine Behörden hatten nach dem Ende des Krieges durch die große Anzahl von deutschen Flüchtlingen und verwundeten Soldaten ein ernstes Versorgungsproblem. Es bat deshalb die Briten um Entlastung und schlug vor, die bei Guldborg liegende deutsche Seenotgruppe 81 zum Rücktransport eines Teils dieser Menschen nach Deutschland zu nutzen. Diesem Ersuchen trug die britische Militärverwaltung Rechnung.

Nachdem am 5. Juni die Verfügungsgewalt über die Seenotgruppe offiziell an die britische Rot-Kreuz-Kommission in Dänemark übergegangen war, setzte die 83. Gruppe der Royal Air Force den 18. Juni als Evakuierungsdatum fest. Das betraf 15 Do 24 Flugboote und zunächst auch ein Bordflugzeug des Typs Arado Ar 196. Für die ebenfalls zur Seenotgruppe gehörenden Flugsicherungsboote und den Bergungsprahm 41 sollte ein gesonderter Befehl ergehen.

An diesem 18. Juni transportierten Fahrzeuge der ehemaligen deutschen Wehr-

macht, der britischen Armee und ziviler dänischer Hilfsorganisationen 450 Verwundete sowie Wartungs- und Pflegepersonal und einige Stabsangehörige an Bord der Flugboote. Unter den Verwundeten waren 150 nur liegend zu transportierende schwerer Versehrte. Das Bodenpersonal, der Rest des Stabes sowie Ehefrauen und Kinder gingen an Bord der Flugsicherungsboote.

Pünktlich um 13.00 Uhr startete die erste von vier Ketten mit vier Flugbooten unter Führung von Karl Born. 16 britische Jagdbomber des später auch in Jagel stationierten Typs Typhoon gaben den insgesamt 15 deutschen Flugbooten auf dem letzten Formationsflug der deutschen Luftwaffe mehr als fünf Wochen nach Kriegsende Geleitschutz.

Über den Empfang nach der sicheren Landung vor dem Seefliegerhorst auf der Freiheit berichtete Karl Born: „Der mich erwartende, zuständige britische Offizier der RAF grüßte militärisch und gab mir zur Begrüßung die Hand. Ich dankte und überreichte ihm, als symbolische Übergabe der SNGr 81, meinen Luftwaffendolch.“

Quellen/Literaturhinweise

- Karl Born, Rettung zwischen den Fronten, Hamburg; Berlin; Bonn: Mittler, 1996.
- Wolfgang Müller, Seenotgruppe 81/Ostsee 1944/45, Martenhausen, Sundwerbung 2007.
- A.R. Chapman, Der letzte Flug geht Richtung Heimat, in: Flugzeug 3/86.
- 1.000 Flüchtlinge kamen mit Wasserflugzeugen, in Schleswiger Nachrichten, 30. 12. 2003.
- Ole Michel, Stück Geschichte bewahrt, in Schleswiger Nachrichten, 30. 12. 2003.
- Anker Simonsen, Mindesten for flyvning har holdt flyttested, in Flensborg Avis, 3. 1. 2004.
- Karl Kössler, Karl Born – Zum Tod des legendären Seenotrettungsfliegers, in Marineform 6/2004.
- Persönliches Schreiben Karl Borns an den Unterzeichner vom 15. 8. 1967.



■ Gedenkstein Bjelke vor dem Oberlandesgericht

Am 5. Januar 2018 wurde in den „Schleswiger Nachrichten“ ein von Bernd Philipsen verfasster interessanter Aufsatz über „Das Ende eines Prachtbaus“ veröffentlicht. Allein ein stark verwitterter Gedenkstein für Helene von Bielke, der Witwe von Heinrich Christoph Friedrich von Bielke, erinnert heute noch an den einst stattlichen Besitz.

Wie kann dieser Stein vor dem Zerfall geschützt werden? Gibt es Anregungen und Hinweise und Tips für eine angemessene Präsentation an die Geschäftsstelle?

■ Neues aus dem dem Kreis- und Stadtarchiv

Ja, richtig gelesen: Wir sind zwar noch in der Suadicanistraße 1, das Archivgut ist auch geblieben bzw. hat sich vermehrt und Ulrike Skehr und Wolfgang Thiele arbeiten hier nach wie vor und freuen sich auf neugierige Gäste, aber wir sind nicht mehr das „Gemeinschaftsarchiv“. Nach rund 20 Jahren mussten wir uns eingestehen, dass der Name eher für Verwirrung als für Aufklärung sorgte. Selbst mit dem Landesarchiv konnten wir jederzeit verwechselt werden. Wir hoffen nun, dass wir jetzt besser wahrzunehmen sind.

Das ist auch notwendig, denn die Besucherzahlen haben erneut stark nachgelassen. Statt 480 Gäste im Jahr 2016 suchten uns 2017 nur noch 391 Benutzer auf. Schriftliche Anfragen gingen auch leicht zurück (156 statt 177). Sollte das allgemeine Interesse an Stadt- und Heimatgeschichte wirklich so stark zurückgegangen sein? Natürlich wissen wir, dass sich unsere Gesellschaft ständig verändert, aber vermutlich nicht so schnell!

Wir hoffen daher wieder auf mehr Zuspruch in der Zukunft. Es gibt wirklich viel bei uns zu entdecken: Nicht nur die eigentlich gar nicht langweiligen Verwaltungsakten, sondern auch private Nachlässe, Vereinsschriftgut, Fotos, Zeitungen, alte Karten und natürlich auch publizierte Literatur. Vieles davon ist im Internet eben nicht zu finden, das gibt es nur hier. Daher zum Schluss mein Vorschlag: Wenn nur jedes zehnte Mitglied der Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte einmal im Jahr unser Archiv besucht, stimmen unsere Zahlen bald wieder und vermutlich wird so manche spannende Entdeckung gemacht. Also, nur Mut!

Wolfgang Thiele

■ Königsallee oder Schleswig-Holstein-Allee?

2008 fand in Schleswig die erste schleswig-holsteinische Landesgartenschau statt. Natürlich wurde mit unterschiedlichen Werbeträgern auf dieses Ereignis hingewiesen, wollte man doch „mit der Landesgartenschau Schleswig und die Schleiregion beflügeln“, wie es auf einem Flyer des Förderkreises Landesgartenschau hieß.

Nicht nur der ehemalige Flensburg-Avis-Lokalredakteur Alex Herz staunte, wie er in einem am 9. Dezember 2004 in den Schleswiger Nachrichten schrieb, als er in diesem Faltblatt las: „Die Voraussetzungen in Schleswig und der Schleiregion sind ideal: ... mit der Schleswig-Holstein-Allee, die wir Herrn Fielmann zu verdanken haben, ...“. Da mir als ehemaligem Bürgermeister eine Umbenennung der Straße nicht bekannt war, für die Straßennamen in Schleswig ist die Stadt zuständig, fragte ich meinen Amtsnachfolger Torsten Dahl, ob eine Umbenennung der Allee erfolgt ist und wer dies beschlossen hat.

Die Antwort lautete: „Eine Umbenennung der „Königsallee“ gibt es nicht und ist auch

nicht von den Gremien der Stadt Schleswig als solche beschlossen worden. Sie ist und bleibt unsere „Königsallee“.

Hintergrund meiner Frage war unter anderem, dass bei der Einweihung der von Herrn Fielmann gesponserten Alleebäume die damalige Kultusministerin Ute Erdsiek-Rave bereits von der Schleswig-Holstein-Allee gesprochen hatte und ich sie als seinerzeitiger Bürgermeister öffentlich darauf hingewiesen hatte, dass für Straßenumbenennungen in Schleswig die Stadt und nicht die Landesregierung zuständig sei. Die Straße heiße deshalb weiter „Königsallee.“

Die Ministerin fand meinen Hinweis „nicht witzig“, anwesende Schleswiger Bürgerinnen und Bürger freuten sich.

Klaus Nielsky

Quellen

Flyer des Förderkreises Landesgartenschau, undatiert
Schriftverkehr mit dem Bürgermeister der Stadt Schleswig, 2004.



Foto: Thilo M. Lawrenz

■ Blick in die Vergangenheit

Die ehemalige „Johannes Diercks-Getreidehandlung“ wurde im Jahr 1861 nach der ausgestellten „Einbürgerungsurkunde“ von Hans Diercks in Schleswig gegründet und bis zum Jahr 2000 in vier Generationen der Familie geführt. Frau Roswitha Diercks hat u. a. folgende interessante Fotos aus dem Familienbesitz zur Verfügung gestellt:

Das Geschäftshaus Friedrichstraße 99 (*rechts*) hat sich seit der Zeit um 1900 bis heute kaum verändert. Der Blick aus dem Wohnhaus der Familie Diercks in der Friedrichstraße 77 auf den Garten (*unten*) lässt im Hintergrund den Anleger der Getreidemühle Saar und Kähler am ehemaligen Tegelnor erkennen. Ein weiteres Foto gewährt einen Einblick in die Wohnkultur des Hauses (*rechte Seite oben*). Das Büro der Getreidehandlung entwickelte sich seinerzeit zu einer „Getreidebörse“ (*rechte Seite unten*). Mittelpunkt der Büroustattung war der hier geschlossene Kassentresen rechts.





■ Bilderrätsel – Wo stand dieses Gebäude?

Auf dem Foto ist der Gasthof C. Lorentzen abgebildet. Das Warenangebot des angrenzenden Gebäudes war schon vielfältig: Coaks- und Steinkohlenhandlung, bestes Tauben- und Hühnerfutter, Heu Stroh und Häcksel, künstliche Dünger- und Futterstoffe, Klee, Grassämereien & Saatkorn jeglicher Art, Grütze & Mehlhandlung en gros & en detail. Ankauf & Umtausch von sämtlichen Kornarten & Landesprodukten.



Nähere Angaben, Fotos und Zuschriften zu dem Foto erbittet die Geschäftsstelle.



■ Weltweit Ausstellungspremiere im Stadtmuseum

MATT STUART

ALLES, WAS DAS LEBEN BIETEN KANN – ALL THAT LIFE CAN AFFORD

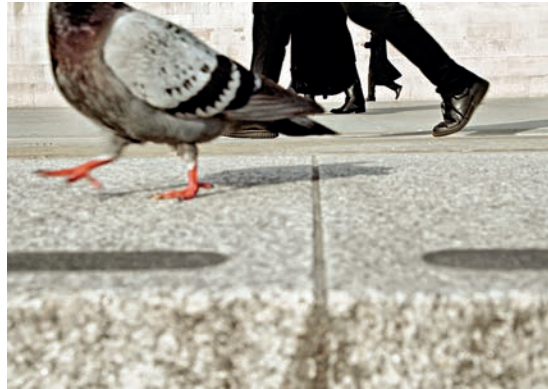
15. Juni bis 16. September 2018

„Wenn jemand Londons überdrüssig ist, ist er des Lebens überdrüssig; denn in London hat man alles, was das Leben bieten kann.“ Dieses Zitat des englischen Schriftstellers und Kritikers Samuel L. Johnson stammt aus dem 18. Jahrhundert. Matt Stuart hat es seiner 2016 erschienenen Publikation vorangestellt. Nun dient ALLES, WAS DAS LEBEN BIETEN KANN auch als Titel seiner weltweit ersten großen, umfassenden Werkschau.

Ein einfaches Herbstblatt auf dem Bürgersteig und doch das fröhliche Lächeln eines roten Mundes – es sind die skurrilen und komischen Momente, die sich dem flüchtigen Blick entziehen, denen jedoch



Matt Stuarts ganze Aufmerksamkeit gilt. Unablässig durchstreift er mit der Leica seine Heimatstadt London. Mit seiner einzigartigen Beobachtungsgabe und seinem untrüglichen Gespür für sich entwickelnde Szenen und Begebenheiten macht er sich auf die Suche nach den „entscheidenden Augenblicken“: nach all den kleinen und großen menschlichen Komödien und Tragödien, die sich tagtäglich auf den



„Straßenbühnen“ der Welt abspielen. Aufgrund seines feinen britischen Humors erschöpft sich die Vielschichtigkeit seiner Werke dabei niemals im Vordergründigen, sondern offenbart eine visuelle Erzählung, die sich aus vielen kleinen Details erst im Auge des Fotografen und dann im Auge des Betrachters neu zusammensetzt. Gestellte Szenen verbieten sich dabei von selbst. Es zeigt sich vielmehr immer wieder, dass nur das wahre Leben die wirklich unglaublichen Situationen bieten kann.

1974 in Harrow im Nordwesten Londons geboren, war für Matt Stuart das Skateboard der erste ständige Begleiter und Auslöser für die bis heute andauernde Faszination des Großstadtlebens. Doch dann hat er vor gut zwei Jahrzehnten das Skateboard gegen eine Kamera getauscht, ohne die er seitdem niemals das Haus verlässt. Bücher von Robert Frank und Henri Cartier-Bresson, die ihm sein Vater schenkte, weckten schon als



Jugendlicher sein Interesse an der Fotografie, insbesondere an der Straßenfotografie, der mittlerweile neben der professionellen, auftragsgebundenen Arbeit seine ganze Leidenschaft gilt.

Matt Stuart wurde Mitglied bei In-Public, dem internationalen Kollektiv für Straßenfotografie, und 2016 nominiertes Mitglied der legendären Agentur Magnum Photos: für jeden jungen Fotografen nach wie vor der Ritterschlag.

Mit dem Matt Stuart-Projekt setzen das Stadtmuseum Schleswig und die Städtische Galerie Iserlohn ihre langjährige erfolgrei-

che Zusammenarbeit bei der exklusiven Präsentation bedeutender Fotografen der Gegenwart fort. Sie freuen sich, in Zusammenarbeit mit dem Fotografen und Magnum Photos diese Ausstellung realisieren zu können. ALLES, WAS DAS LEBEN BIETEN KANN / ALL THAT LIFE CAN AFFORD wird mit rund 100 Arbeiten die erste große, umfassende Werkschau Matt Stuarts weltweit sein.

Matt Stuart live in Schleswig

15. Juni 2018 um 20:00 Uhr
A. P. Møller-Skolen

Eintritt: 8,00 € zzgl. VVK-Gebühr

Kartenbestellungen per E-Mail an
stadtmuseum@schleswig.de

Ansonsten erhältlich in den bekannten VVK-Stellen in Schleswig:
Buchhandlung Liesegang,
Buchhandlung Schröder,
SHZ-Ticketcenter,
Touristinformation Schleswig,
Stadtmuseum sowie Abendkasse.

Der Vortrag erfolgt in englischer Sprache.

Alle Fotos © Matt Stuart / Magnum Photos